

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 2. Jan. Ein in vergangener Nacht unter räthselhaften Umständen begangener Mord an einem schon bejahrten Weingärtner macht Aufsehen. Der Ermordete hat sich kaum bevor der Mord geschehen sein mußte, von einigen Bekannten mit denen er von Gablenberg herkam, getrennt, um rascher nach Hause zu gelangen, da ihm diese zu langsam gingen. Und doch vernahmen diese weder ein Geschrei noch irgend einen Lärm, der auf einen Kampf schließen ließe. Die Leiche fand sich diesen Morgen unten an einer Brücke, über die der Ermordete nach dem er verwundet war, hinabgestürzt worden sein muß. Unsere Fahndungspolizei ist in voller Thätigkeit.

Leutkirch, 28. Dez. Ein gräßliches Unglück hat sich in der Chr. Schaal'schen Dampfölmühle zugetragen. Benedikt Buch, 15 Jahre alt, ging Nachts nach 9 Uhr aus der Zeichenschule noch in diese Fabrik, um das schon oft gesehene Werk in der Nähe des Heizraumes wieder zu beschauen. Zu nahe bei dem großen Lieblein, ergriß ihn dasselbe an dem Schurze, schleuderte ihn mehrmals im Kreise umher, zerbrach ihm Füße und Arme, schlug ihm an einer Stelle die Hirnschale ein und so mußte er nach zwei Stunden unter schwerem Schmerz endlich unterliegen. (Medar-Ztg.)

München. Wie das "Vaterland" erzählt, werden die Bierfendungen aus dem Münchener Franziskanerkloster an den deutschen Kaiser und den Fürsten Bismarck durch die hiesige preussische Gesandtschaft vermittelt und zwar bereits schon seit einem vollen Jahre. Diese so harmlosen Bierfendungen bilden den Gegenstand heftiger Anfeindungen zwischen extremen und gemäßigten Ultramontanen, während nämlich letztere in diesen Bierfendungen nichts Auffallendes erblicken können, eifern die Extremen gewaltig gegen die Franziskaner und gönnen dem "liberalen" Fürsten Bismarck nicht einmal einen Tropfen guten bayrischen Bieres!

In Regensburg hatte ein Wehrgeselle den Fuß gebrochen und berittte sich dessen Frau, nachdem er in seine Wohnung gebracht war, ärztliche Hilfe zu holen. In der Zwischenzeit verschaffte sich der Unglückliche eine in der Wohnung befindliche Fleischerhake und hieb sich den gebrochenen Fuß völlig ab.

Wien, 3. Jan. Das Tagblatt meldet aus Serajewo: Die bösnische Insurrektion ist wieder lebhafter. Die Inurgenten griffen die türkischen Befestigungen bei Askowiza und Blaino an. Die Rebirs dritter Classe sind einberufen.

Petersburg, 2. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten glaubt man sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Erzerum bald in russischen Händen sein werde.

Petersburg, 2. Jan. Anlässlich der Commentare der ausländischen und der russischen Presse über die englische Mediation führt ein Artikel der "Agence Russe" aus: Die Mediation sei nicht wünschenswerth und unannehmbar; einmal, weil eine solche unmöglich sei, so lange einer der Kriegführenden sie überhaupt nicht verlange, und sodann, weil der Staat, der die Mediation ausüben, seine Unparteilichkeit durch seine Interesslosigkeit müsse darthun können. Das sei nach den eigenen Erklärungen des britischen Cabinets nicht der Fall. Die Wichtigkeit dieser Interessen würde die Mediation zu einer gefährlichen Sache machen und den Uebergang von der Mediation zur Intervention erleichtern. Das besondere Recht der Kriegführenden werde nur übertroffen durch das höhere Recht Aller (?). Aber Rußland habe die Rechte Dritter sorgfältig respectirt. Die Mediation würde, ohne Jemand zu nützen, den Krieg nur verlängern und die Sachlage verwickeln. Vom Gesichtspunkte des Rechtes, der Gerechtigkeit, des Friedens und der Localisirung des Krieges sei eine Mediation nicht wünschenswerth und unannehmbar. So denke zweifelsohne ein großer Theil der englischen Politiker und des arbeitssamen englischen Volkes, die sich fragten, weshalb England und Rußland sich gegenseitig und Anderen nicht Gutes erweisen sollten, anstatt sich zu erbittern und durch Eifersüchteleien zu schaden. Ebenso dächten die russischen Politiker und die Mehrheit des russischen Volkes.

London, 3. Jan. Die Bradforder Handelskammer nahm einstimmig eine Resolution zu Gunsten der Neutralität an. Der

Bischof von Manchester erklärte im Arbeiterklub von Rochdale, weder der russische Besitz von Konstantinopel noch die Öffnung der Daranelen gefährde die englischen Interessen. Er hofft, das englische Volk werde sich laut gegen den Krieg erklären.

Birmingham, 1. Jan. Der Stadtrath nahm eine Resolution gegen jede Action an, welche einen Krieg für einen barbarischen, dem Verfall entgegengehenden Despotismus für England involviren würde. Die Resolution nimmt an, daß kein wirkliches britisches Interesse gefährdet sei und bringt auf Aufrechterhaltung strikter Neutralität.

Bukarest, 1. Jan. Die Russen besetzten bereits mehrere von den Türken befestigten Ortschaften in nächster Umgebung Sofias. Sofia selbst ist von den meisten Seiten eingeschlossen.

Der orientalische Krieg

Vom Kriegsschauplatz in Bulgarien meldet ein officiell-russisches Telegramm aus Bogot vom 29 d.: "Nach einem äußerst schweren Uebergang, durch die mit Schnee bedeckten Berge auf überfrorenen Fußpfaden, bei heftigem Frost und Wind besetzte die Vorkhut unseres westlichen Detachements die Defileen des Balkans zwischen Aradonak und Sofia. Unsere Cavallerie steht bereits auf der Straße nach Sofia. Der Feind war überrascht worden und betrug deshalb unser Verlust beim Debouchiren aus den Bergen nur 5 Verwundete. Wie schwer in dieser Jahreszeit der Uebergang über den Balkan ist, beweist der Umstand, daß der Marsch von Wratschek bis Negoischewitschna-Schellawa drei Tage in Anspruch nahm. Weitere Details liegen noch nicht vor. — Hiernach hätten die Russen zum zweiten Male im verfloffenen Jahre den Balkan überschritten. Die Thatfache beweist zur Genüge, daß die russische Politik entschlossen ist, sich durch kein Hinderniß und keine Mediation von der Erreichung ihrer letzten Ziele abbringen zu lassen. Sie beweist aber außerdem, daß den Russen außerordentlich viel daran gelegen sein muß, die Sache vor Adrianopel oder gar Konstantinopel zur Entscheidung gebracht zu sehen, bevor dort etwa englischer Succurs eintrifft: sonst würden sie sicher dem Tollen'schen Rath gefolgt und erst an die Belagerung und Eroberung der Donaufestungen gegangen sein. In England scheint man von diesem Stande der Dinge bereits unterrichtet zu sein. Ein Korrespondent der "Morning Post" telegraphirt aus Bukarest, daß mehr denn 250,000 Mann Verstärkungen nach der Bulgarei gezogen werden sollen. Ueberdies wollen die Russen an der Dniester ein Heer von 90,000 Mann aufstellen. In der Türkei soll ein Heer über Sofia gegen Adrianopel marschiren. Ein zweites über den Schlipapaz nach demselben Ziele, während Tolleben mit 80,000 Mann das Festungsbüchel in Schach hält beziehentlich belagert und einnimmt. Ein viertes Heer soll geradewegs auf Konstantinopel losmarschiren und diesen Ort selbstverständlich einnehmen. Mit Hilfe der mächtigen Krupp'schen Geschütze und wer weiß wie vieler Torpedos, hoffen die Russen dann, wie der Korrespondent bemerkt, der englischen Flotte die Einfahrt in den Bosporus unmöglich zu machen. Die englische Flotte würde allerdings verhältnißmäßig die Aufstellung der Krupp'schen Geschütze und die Legung russischer Torpedos abwarten, selbst nicht die Einnahme Konstantinopels. Es würde sich vermuthlich in dem angebrohten Falle hauptsächlich darum handeln, wer zuerst auf dem Fleck ist um alle die angekündigten Verstärkungen nach der Türkei zu bringen, bedarf es mittlerweile einer Donau, deren Eisgang die Brücken nicht fortreißt. — Man sieht hieraus, daß die Engländer sich allen Eufites mit dem Gedanken tragen, den Bosporus gegen ein anrückendes russisches Heer zu vertheidigen. — Inzwischen setzen die Türken die Concentrirung ihrer Truppen hinter dem Balkan fort. Der bisherige Kommandant der bei Kapitioli stehenden Division, Assaf Pascha, ist zum Oberbefehlshaber der in dem Vilajet von Kossowa operirenden Armee ernannt worden. — Mouthar Pascha hat sich von Erzerum aus nach Beirut begeben und wird in acht Tagen in Konstantinopel erwartet. — Nach einem Telegramme Suleiman Paschas aus Schliman haben, in der letzten Zeit, keine bedeutenderen militärischen Operationen stattgefunden. — Das Wetter im Balkan und an der Donau ist fortwährend sehr ungünstig.

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 4.

Dienstag den 8. Januar

1878.

Schorndorf.

Wahl der Mitglieder der Handels- & Gewerbe-Kammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammer hat laut Erlasses der K. Centralstelle vom 3/10 Dezember 1877 am Freitag den 18. Januar d. J. stattzufinden.

Die Abstimmung sämtlicher Wähler des hiesigen Oberamtsbezirks erfolgt auf dem Rathhaus in Schorndorf unter Leitung des Oberamtmanns oder seines Stellvertreters in der Zeit von Nachmittags 2 bis 5 Uhr und werden die in die Wählerlisten eingetragenen Gewerbetreibenden aufgefordert innerhalb dieser Zeit ihr Wahlrecht in Person durch Verabreichung in die Wahlurne niederzulegen ohne Unterschrift auszuüben. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen werden.

Der hiesige Oberamtsbezirk bildet mit dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und den Oberamtsbezirken Backnang, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Stuttgart (Amt), Waiblingen und Waiblingen den Bezirk der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart. Die Zahl der neu zu wählenden Kammermitglieder beträgt neun. Die Anstretenden sind hienach genannt:

Gewählt kann nur werbeit wer:  
1) In den für den Bezirk der Kammer geführten Handelsregistern entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter oder als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft eingetragen ist oder früher eingetragen war oder für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter ein zur Gewerbesteuer veranlegtes Handelsgeschäft oder Gewerbe betreibt und in Folge seiner Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen ist oder früher ein solches Handelsgeschäft oder Gewerbe betrieben hat und in die Wählerliste früher aufgenommen war.

2) Das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.  
3) In dem Kammerbezirk seinen ordentlichen Wohnsitz hat.  
Mehrere Gesellschafter einer & derselben Firma oder bei Aktien-Gesellschaften oder Genossenschaften mehrere Vorstandsmitglieder, dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder derselben Kammer sein.

Jeder Wahlzettel muß genau den Namen, Wohnort und das Gewerbe von 9 wählbaren Personen enthalten. Um eine Ergänzungswahl zu vermeiden, ist zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Aktien- und Handelsgesellschaften haben für sich nur eine Wahlstimme die durch ein Mitglied des Vorstandes oder der Gesellschaft abgegeben wird.  
Den 4. Januar 1878.

K. Oberamt. Baum.

Die austretenden Mitglieder der Stuttgarter Handels- und Gewerbe-Kammer sind: Gustav von Lang Kaufmann in Stuttgart, F. Bong Fabrikant in Böblingen, G. Chni Fabrikant in Stuttgart und Kommerzienrath Rothschalk in Stuttgart.

Gestorben sind: Gustav Müller Kaufmann in Stuttgart, Adolf Bong Buchhändler in Stuttgart, Karl Deffner Fabrikant in Eßlingen.  
Niedergelegt hat sein Amt: Kaufmann R. binger in Stuttgart; zu ersetzen ist Commerzienrath Kraus in Cannstatt.

Revier Abelberg. Holz-Verkauf. Montag den 14. Januar

in der Dachtellinge und Rau-Wiesle: 2 Km. eichene Scheiter, 46 Km. buchene Scheiter, 7 dto. Brägel, 26 birkene dto., 84 Ausschuß; 4240 buchene, 4860 gemischte Wellen. Um 10 Uhr bei der Herrenmühle.

Schorndorf. Emer verkauft Daniel Jlg.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen-Auseuf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben haben.

Schorndorf. Brandle Ludwig, pens. Schullehrer. Hirschmann Heinrich, Schusters Frau. Haubersbronn. Hed Wilhelm, lediger Flaschner.

Steinenberg. Wiesenauer Gottlieb, Bauer. Bauer Johannes, Martin's Sohn's Ww. Schmamm Louise, ledig.

Oberurbach. Fauth Joh. Georg, Weingärtner. Fauth Katharine, ledig. Baumgärtner Rosine, ledig. Unterurbach. Bertsche, alt Gottfried, Bauer auf dem Eulenhof. Schorndorf den 7. Januar 1878. K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Eine bereits noch neue Erdölpumpe hat zu verkaufen Hees.

Schorndorf.

### Fahrrad-Verkauf.

In der Gantsache des Friedrich Keller, Schuhmacher und Wirth hier, findet am

**Samstag den 12. Januar 1878** von Morgens 8 Uhr an

in der bei der Kirche gelegenen Wohnung ein Fahrradverkauf statt, wobei vorkommt:

Manns- und Frauenkleider, Leibweiszzeug, Betten- und Bettgewand, Küchengeschirr, namentlich Glasgeschreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, 3 Bettladen, 2 Wirthschaftstafeln und 1 Tisch; allgemeiner Hausrath und Schuhmacher-Handwerkzeug. Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen

Schorndorf den 7. Januar 1878.

K. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

2'

Beutelsbach Gerichtsbezirks Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Concursache des Caspar Chemann, Weingärtner dahier,

sind die unterzeichneten Stellen beauftragt, dieses Schuldenwesen in außergerichtlichen Wege zur Erledigung zu bringen.

Bekannt und unbekannt Gläubiger werden nun aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen

dahier anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie etwaige Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 5. Januar 1878.

Kgl. Amtsnotariat. **Neubrand.** Gemeinberath.

Vorstand **Romberg.**

2'

Schorndorf.

Mehrere Zentner gute

### Speisefartoffeln

sucht zu kaufen und sieht Anträgen mit Muster entgegen

Die Bezirkskrankenhausverwaltung. **Kaupp.**

Winterbach.

**270 Mark**

hat unterzeichnete Stelle sogleich und

**350 Mark**

bis Lichtmess auszuleihen

2' **Stiftungspflege.**

Mein **Weinberg** im Wolfsgarten, mit hohem Klee angeblümt, ist mir einstlich feil und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

2' **Manz** 3. Dshen.

Schorndorf. Diesen Morgen 8 1/2 Uhr entschlies nach mehrwöchentlichem Leiden im Alter von 48 Jahren meine treue Gattin, **Louise,** geb. Beck. Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen der trauernde Gatte: **H. Palm,** Apotheker Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. Januar, Nachmittags 1 1/2 Uhr statt. Diese öffentliche Anzeige bitte ich statt jedes speziellen Leidensagens entgegennehmen und es mir nicht mißdeuten zu wollen, wenn ich für persönliche Beileidsbezeugungen vorerst herzlich danke. **D. D.**

**HANDELS-VEREIN.** Dienstag den 8. Januar Abends 7 Uhr **Versammlung** bei **Ficker.** Tagesordnung: Besprechung der Wahl zur Handels- und Gewerbekammer. Zu zahlreichem Besuche ladet ein. **Der Vorstand.**

**Prima Bier** hat im Ausschank **Ficker** zur Bierhalle.

**Anzeige & Empfehlung.** Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem geehrten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß er sich im Hause des Hrn. Wundarzt **Döble** am Bahnhof als **Chirurg** niedergelassen und ein **Kopf-, Friseur- & Haarschneide-Cabinet** damit verbunden hat. Beste Bedienung wird zugesichert. **Achtungsvollst W. Herrmann.** Ein ordentliches **Dienstmädchen** welches in Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet bis Lichtmess eine gute Stelle. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Schmid** am Bahnhof.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine gut

### Stiefel & Schuhwaaren

zu äußerst billigen Preisen.

**Joh. Pfeiderer** bei der Heunwaage.

### Beutelsbach. Knecht-Gesuch.

Ein Knecht der mit Pferden umzugehen weiß, findet bis Lichtmess Stelle bei **Müller Keller's** Wittwe.

5 Wagen **Dung** verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Nach der Aussage unseres Haupt-Moostkopfes ist bei **Väcker Eisele** ausgezeichnetes **Mot** zu haben.

### Amerikanisches Auskunfts-Bureau,

43 & 45 Chatham St., New-York.

Specialität: Auffindung Verschollener und Beschaffung von notariell und consularisch beglaubigten Todtenscheinen, sowie allgemeine Auskunftsertheilung über Amerika.

**Wm. Raich,** Notar, Postbox 5590, New-York.

Vertreter für Schorndorf und Umgegend **C. W. Mayer,** Buchdrucker in Schorndorf.

Prospecte 10 Pfennig. Briefliche Antwort 1 Mark in Reichspostmarken.

**Für Frohnmeister.** Neue zweckmäßige **Frohnregister** können bezogen werden von der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

### General- & Special-Quittungen

für Invaliden etc. sind stets vorrätzig in der

**C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

### Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 3. Jan. 1878.

Holländ. fl. 10-Stücke	16 65—
Dukaten	9 50—55
20 Franken-Stücke	16 18—22
Engl. Sovereigns	20 33—38
Russ. Imperiales	16 65—70
Dollars in Gold	4 16—19

### Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart, 3. Jan.** Die Postdirektion hat verfügt, daß in den Personenzügen der Postwagen und Chaisen, welche als Hauptwagen oder als Beifahrerwagen zu Personenposten zur Verwendung kommen, Anschläge angebracht werden des Inhalts: „Das Rauchen in den Postwägen ist nur gestattet, wenn sich in demselben Raume Personen weiblichen Geschlechts nicht befinden und die anderen Mitreisenden ihre Zustimmung zum Rauchen gegeben haben.“

**Stuttgart, 5. Jan.** Der kommandirende General des dreizehnten Armeekorps v. Schwarzkoppen ist heute früh 2 1/2 Uhr gestorben.

**Heidenheim.** Am Abend des 26. v. M. wurde in dem Tunnel zwischen Schnaitheim und Königshofen ein aus Aufhausen gebürtiger in günstigen Vermögensverhältnissen lebender Bauer von **Isenberg** todt aufgefunden. Derselbe war Nachmittags von Hause fortgegangen, um in Isenberg ein Geschäft zu verrichten, und hat, wie mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, um den bei gegenwärtiger Witterung schwierig zu passierenden Fußweg über den sogenannten „siebenten Fuß“ abzuschneiden, den Weg durch den Tunnel unterhalb demselben gewählt, wurde hier von dem um 9 Uhr durchpassirenden Eisenbahnzug erfaßt und am Schädel gräßlich verstümmelt, so daß der Tod alsbald eintreten mußte. Eine Strecke weit vom Körper entfernt wurden noch Theile des linken Armes aufgefunden (St. A.)

**Berlin, 4. Jan.** Ueber den Neujahrsempfang bei Sr. Maj. dem Kaiser berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch Folgen des: Bei Entgegennahme der Glückwünsche der Generale sprach Sr. Majestät Seinen Dank und Seine Freude aus, sie auch in diesem Jahre begrüßen zu können, da ja Seine Gesundheit dieses gestatte. Nachdem der Kaiser den Grafen **Moltke** und einzelne andere von den zur Beglückwünschung Erschienenen persönlich begrüßt hatte, drückte Er sein Bedauern aus, Wrangel nicht mehr an dieser Stelle zu sehen; Er sei aber der festen Ueberzeugung, daß Alle demselben ein ehrendes Andenken bewahren, besonders im Hinblick auf dessen große Verdienste um die Armee. Im weiteren die Armee berührend, hob der Kaiser hervor, daß Er auch im vergangenen Jahre Gelegenheit gehabt, Sich zu überzeugen, daß dieselbe Vorzügliches leiste. Er danke den Versammelten, denen ein so großer Antheil an der Tüchtigkeit der Armee zufalle. Mit den Worten: „Was das künftige Jahr bringt, wissen wir nicht“, sei der Kaiser von den Vertretern der Armee geschieden.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der kaiserlich deutsche Consul in Tiflis von dem bisher von ihm beschäftigten Amtsdienere erheblich bestohlen worden. Der Dieb war ein Deutscher mit Namen **Gustav Steinicke** aus Berlin, Reservist des 35. Landwehr-Regiments. Die entwendeten Gelder bestanden in 18 russ Prämien-Billets im Werthe von 3000 Rubeln. Der flüchtige Verbrecher soll sich nach Deutschland gewendet haben.

Der von **Stettin** regelmäßig nach **Wollwin-Gammin** laufende Dampfer **Terra** war am 22. Dezember auf dem Haff in der größten Gefahr zu lantern, weil er bedeutend beschränkt war und überdies noch mehr als 300 Passagiere genommen hatte. Letztere mußten auf Anordnung des Capitäns in den Laderaum hinunter, um das Gleichgewicht herzustellen. Das Geschrei der Frauen, die sich unklammert hatten, soll schrecklich gewesen sein. Die Gefahr war so groß, daß bereits die Rettungsboote gelöst wurden. Und was will das sagen, zwei Ruffschalen für 300 Passagiere? Solch eine Fahrt ist bis jetzt auf der Linie noch nicht dagewesen. Jedenfalls ist der energische Leitung des Capitäns die Abwendung eines furchtbaren Unglücks zu verdanken. Ein Glück, daß ruhiges Wetter war; hätte es gestürmt, wäre das Schiff vollständig untergegangen.

**St. Johann-Saarbrücken, 2. Jan.** (A. u. M. o. b.) In letzter Nacht wurde die in der Kaiserstraße hier wohnende Wittwe **Kaus**, eine alte, reiche Dame, durch **Erwürgen** ermordet. Der noch unermittelte Thäter ist durch den Keller in das Haus gedrungen und hat nach Vollbringung des Mordes alle Schieb-

laden der Möbel nach Geld und Werthsachen durchwühlt. Bis jetzt hat noch nicht ermittelt werden können, was geraubt worden ist. Die Untersuchung ist im vollen Gange.

**Aus Baden, 4. Jan.** (Feldmäuse.) Die zwei Hauptfeinde, über welche die Landwirthe seit dem Spätjahr klagen und die schon auf manchem Acker die Winterfrucht zerstört haben, sind die Mäuse und Schnecken, denen man ein recht gründliches Thaumetter wünscht. Im Oberland scheint es mit diesem Schaden besonders schlimm zu stehen. Die „Breisg. Ztg.“ berichtet, es könne sich kaum Jemand über den stattgehabten Mäusefraß eine richtige Vorstellung machen. Es gab Fruchtäcker, auf denen auch nicht ein Halm verschont geblieben ist. Die Zahl der Mäuse, die auf Anordnung der Behörden gefangen wurden, geht in's Unerbliche. In Krozingen allein wurden 780.000 Stück abgeliefert. Im Amtsbezirk Stauffen soll mehr als eine Million Mäuse vertilgt worden sein, und einzelne Gemeinden sollen gegen 1000 Mark dafür verausgabt haben.

**San Remo, 5. Jan.** König **Karl** von Württemberg ist hier angekommen und von der Königin **Olga** am Bahnhof empfangen worden.

**Spanien.** Die gewesene Landesmutter aller Spanier, **Madame Isabella** von Bourbon, welche sich derzeit in Paris aufhält, hat sich neuerdings wieder so spektakulös aufgeführt, daß die Regierung ihres Herrn Sohnes sich genöthigt sah, das Ausweisungs-Decret aus Spanien gegen die verfloffene Königin zu erneuern und zugleich die Subsidien, die sie bis jetzt bezog, zu streichen. Die alte dicke Erzmajestät treibt es aber auch zu arg. Nicht allein, daß einer ihrer Liebhaber auf ihr Geheiß vor Kurzem ein Mitglied der spanischen Gesandtschaft in Paris insam beleidigte und dann, als er zum Zweikampf gefordert wurde, diesem auswich, hat sich die Erregentin nunmehr auch mit dem Nordbrenner **Don Carlos** ausgesöhnt und war das Verhältnis zwischen diesen beiden schönen Seelen bereits ein sehr intimes, als die französische Regierung auf Betreiben des spanischen Cabinets plötzlich dazwischen trat und den „König der Wälder“ wieder einmal aus Frankreich abschaffte. Ein etwaig geplantes Schmelzstück dieser blaublütigen Schwefelbende wurde hiedurch, momentan wenigstens, vereitelt, König **Alfonso** hat aber trotzdem alle Ursache, auf seiner Hut zu sein, denn seiner braven Mutter und seinem noch braveren Vetter muß er jeden Schmutzstreich zutrauen.

**Belgrad, 4. Jan.** Die serbische Bevölkerung von **Leskovac** und Umgebung erhob sich gegen die türkische Herrschaft und erbat durch eine Deputation im Lager vor **Nisch** die Befreiung des insurgirten Landstriches, die vorerst aus militärischen Gründen nicht erfolgen konnte. Die Serben besetzten **Pzariobrod**. Die Verbindung der Serben mit den russischen Truppen bei **Pirot** ist noch nicht hergestellt.

**Magusa, 3. Januar.** Nach hier vorliegenden Nachrichten haben 2 türkische Panzerschiffe ein heftiges Feuer auf die **Montenegro** bei **Antivari** eröffnet.

**Petersburg, 3. Januar.** Offiziell wird aus **Bogot** vom 2. d. gemeldet: Nach einem achtägigen Kampfe gegen Kälte, Schnee, Stürme und unwegsames Bergterrain hat **General Gurko** den Balkan überschritten und ist in die Ebene am 31. Dezember heruntergestiegen. Nach einem hartnäckigen bis Abends 6 Uhr andauernden Kampfe bei **Taschkosen** besetzte **Gurko** diese besetzte Position, ausgenommen eine Reboute beim **Wachposten**. In der Nacht verließen die Türken sämtliche Positionen. Am 1. Januar früh begannen die Russen, indem sie **Arak Konak**, **Schenbornit** und **Dolnikomarzi** besetzten, die Verfolgung des Feindes. Ein Theil der Infanterie verfolgte ihn in der Richtung auf **Petriktol**, die Garde-Kavallerie ebendahin über **Bolomo** und **Tscherkastkoi**. **Gurko** ließ die ermatteten Truppen ausruhen und rückte dann gegen **Sofia** vor. Am 1. Januar mußte sich das **Etropoler Detachement** mit dem **Tschelopez-Detachement** unter **General Brod** vereinigen, um nach Möglichkeit den Türken vor **Petriktsemo** abzuschneiden. Der russische Verlust am 31. Dezember betrug 700 Tode und Vermundete. Unter den Letzteren befindet sich der Kommandeur des **Polhynischen Regiments**, **General Mirkowitsch**.

Petersburg, 4. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen sind von der türkischen Armee nur 40,000 Mann nach Rumelien abmarschirt; hingegen verblieben 70,000 Mann in den bulgarischen Festungen, sowie in Kasragrad, Estibjuma, Osmanbazar und Bazarischik. — Die Erträge der russischen Staatsbergwerke haben sich, seitdem ihre Ausbeutung an Private überlassen wurde, verdoppelt; dieselben ergaben im Jahre 1877 40 Mill. Rubel.

Petersburg, 5. Jan. Das Petersburger Journal konstatirt die Anerkennung der englischen Presse mit einer Ausnahme über die friedliche und persönliche Tendenz der russischen Antwort auf die englische Anfrage und sagt ferner: Rußland konnte nur im Interesse des Friedens selbst jede Intervention ablehnen und zu verstehen geben, daß der Friede unter den Kriegführenden diskutiert werden müsse. Anknüpfend an die Bemerkung im Pester Lloyd, daß England eigene Interessen vertritt, erinnert das Journal an zwei Punkte, welche Lord Derby als Englands Interessen berührende bezeichnete: den Suezkanal und die Besetzung von Konstantinopel.

Ersterer sei außer Frage; der zweite könne nicht in Frage kommen, wenn jetzt Friedensverhandlungen stattfänden. Nur Verzögerung der Verhandlungen können eine Truppennäherung an Konstantinopel ermöglichen und eine Eventualität in Aussicht stellen die man vermeiden möchte. Es seien noch andere Interessenspunkte von geringerer Bedeutung, über welche eine offene loyale Explication zwischen den Regierungen eine Verständigung herbeiführen müsse, ohne etwa die eingeleiteten Verhandlungen zu stören.

Konstantinopel, 4. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen fand gestern bei den unweit Erzerums gelegenen Ortschaften Karaz und Onmoubum ein Kavallerie-Scharmügel statt. Die russische Kavallerie war sehr zahlreich, die türkische Kavallerie mußte sich nach dem auf der Straße nach Trapezunt gelegenen Dorfe Ilibja zurückziehen. Karaz wurde von den Russen besetzt. Es war schönes Wetter eingetreten.

Konstantinopel, 4. Januar. Die „Agence Havas“ meldet vom 4. d.: Die Pforte protestirte in einer an die Großmächte gerichteten Note gegen den bei letzteren erhobenen Anspruch Griechenlands, an einem eventuellen Kongreß zur Regelung der orientalischen Angelegenheiten theilzunehmen.

London, 3. Januar. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Philippopol gemeldet: Die Türken haben in guter Ordnung ausgenählte Positionen zur Vertheidigung der Straße nach Adrianopel eingenommen. Aus Konstantinopel wird dem genannten Blatt telegraphirt: Die Operationen an der Drinagrenze sind bis nach der Entscheidung über einen Waffenstillstand verschoben worden.

**Verschiedenes.**

(Wie das Rastron zur Leidenschaft wird.) In Schottland erzählt man, wie der Pariser „Figaro“ wissen will, folgende Anekdote: Ein Geistlicher litt an Halschmerzen und der Arzt ertheilte ihm den Rath, ein heißes Glas Punsch zu trinken. — O Gott, jammerte der fromme Mann, ich habe Zeit meines Lebens in der Gemeinde und meiner Haushälterin Enthaltensamkeit von geistigen Getränken gepredigt und sollte jetzt selber . . . Die gute alte Mary würde, wenn ich heißes Wasser verlangte, sofort mein Vorhaben errathen — Verlangen Sie doch heißes Wasser zum Rastron, sagte der Doktor, und der Geistliche unterwarf sich. — Nach einem halben Jahre geht der Arzt an der Thüre des Geistlichen vorüber, und da er die Haushälterin seiner Hochwürden beugt und finsternblickend auf der Schwelle stehen sieht, so fragt er: Wie geht's dem Herrn? — Ist verrückt geworden, erwiberte die Alte. Wie das? — Rastrt sich täglich zwanzigmal!

(Kinder gemüth.) Man gestattete der kleinen Jeanne, ihr Spielzeug nur dann den armen Kindern zu schenken, wenn es schon zerbrochen war. „Wie — fragte die Mama sie kürzlich ganz böse — Du hast schon wieder Deine schöne Puppe zerbrochen?“

— „Ja, sie ist mir auf das Pflaster gefallen, stammelte das Kind. — „Aber man kann sie vielleicht noch ausbessern.“ — „O nein, Mama — schrie das Kind lebhaft — sie ist nur mehr für die kleine Bettlerin gut, der wir auf der Promenade immer begegnen.“ Man führt die kleine Jeanne am selben Tage wieder in's Freie, wofelbst ihre Bonne die zerbrochene Puppe dem Bettelkind übergibt. Im selben Augenblick läßt Jeanne verstoßen ein kleines Päckchen in die Hand des Bettelkindes gleiten. „Nimm's — klistert sie diesem in's Ohr — das sind die Arme der Puppe — sie sind bloß abgeschraubt!“

— Gegen das Schlucken (Schlucker) veröffentlicht Caplan Kraigen in der „Sonntag. Zeitung“ von Dr. Schwalbe folgendes Mittel: „Der ärgste Schlucker ist leicht dadurch zu vertreiben, daß man sich beide Ohren mit den Fingern zusammenhält und entweder selbst, wenn es geht, oder durch einen Anderen, der es barreicht, aus einem Gefäß irgend etwas langsam trinkt. Der ärgste Schlucker vergeht sofort nach der einmaligen Anwendung dieses einfachen Verfahrens.“

In früherer Zeit und wohl auch hie und da heute noch herrschte in den Häusern der Landleute die Gewohnheit, irgend einen wichtigen Vorfall, ein bevorstehendes Geschäft, eine Rechnung, einen Kauf oder Verkauf mit Kreide an die Wand zu schreiben und das Papier zu sparen. Oft sogar wird auf diese Weise der Kalender von einer Woche zur andern erneuert und ein gedruckter entbehrlich gemacht. Selbst in fürstlichen Schlössern und Kanzleien, so lange die alten getäfelten Wände noch üblich waren kam es häufig vor, daß letztere mit den verschiedensten Notizen beschrieben wurden. Namentlich von Herzog Christoph ist es bekannt, daß er die Kreide ebenso fleißig handhabte als die Feder. Als z. B. am 3. August 1562 nach mehrjähriger Theuerung mitten in der Ernte ein unerhörtes Gewitter den größten Theil des Landes aufs Neue verheert hatte, schrieb er im Schloß Stuttgart an die Wand seines Schloßthurnzimmers:

Balinghen hatt diesjahr mehr zehendwein geben  
Als fuetgert mit hynen vielen reben.  
Mit eine Kelter ist uffgangen  
Ob was bösen weiber schtanganen.

Letzter Satz bezieht sich darauf, daß einige Monate vorher auf den Spitaläckern zu Stuttgart neun „Hexen“ im Alter von 57 bis 82 Jahren lebendig verbrannt wurden. Christoph schrieb aus Veranlassung dieser Hexenverbrennung weiter an die Wand seines Schloßthurnzimmers:

Groß unglück hand ein her vnd acht  
Des sommers über fuetgert bracht.  
Frucht, wein, obs, heu und sonstig g'wächs  
Gabs weit im Thal um nirgends nechs.  
Ein hagelwetter sondergleich  
Hat arm fast g'macht, wer vordem reich.  
O das doch Gott innächst all Jahr  
Vor hererey vnd g'witter uns wahr  
Dis wolln wir bitten in jesu nahmen  
Vnd darzu sagen — ja und Amen!

**Auszug aus dem Standesamts-Register**

vom 29. Dezember 1877. bis 2. Januar 1878.

**Geburten:**

Den 29. Dez. 1877: Pauline Louise, Kind des Joh. Jakob König, Feldwegmeisters.

Den 2. Januar 1878: Pauline Friedrike Kind des Joh. Heinrich Herscher, Fabrikarbeiters.

Den 1. Januar 1878: Karl Gottfried, Kind des Wilhelm Baun, Steinhauers.

**Storbfälle:**

Den 1. Januar. 1878: Johannes Kind des Andreas Pfister Maurers 2 Tage alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Seite ober  
dem Raum 10 S.

**№ 5.**

Donnerstag den 10. Januar

1878.

**Revier Hohengehren.  
Holz-Verkauf.**

**Mittwoch den 16. Januar**



aus Brenkelhülle:  
3770 fichtene Stangen von 3—11 m.  
Länge, Nm. 57  
fordenes Pahlholz,  
46 fordene Scheiter,  
245 dto Prügel,  
107 dto. Anbruch und ungebundenes Reis  
geschätzt zu 1900 Wellen. Um 10 Uhr  
im Laun zu Schnaitz.

**Revier Adelberg.  
Reis- und  
Beseisen-Verkauf.**

**Dienstag den 15. d. Mts.**  
in der **Mühlhalde** die Weichhölzer auf dem Stock, meist Birken mit sehr viel Beseisen, geschätzt zu 3000 Wellen. 1/2 Uhr Kelling.

**Revier Geradstetten.  
Stochholz-Verkauf.**

**Samstag den 12. l. Mts.**  
aus Kohlrain  
10 Nm. for-  
denes; aus  
Rehhalde 10  
Nm. buchenes  
zum Selbst-  
graben. Um 3 Uhr im Kohlrain.

**A. Revieramt.**

**Schorndorf.  
Fahriß-Verkauf.**

In der Gauntsche des Friedrich Keller, Schuhmacher und Wirth hier, findet am **Samstag den 12. Januar 1878** von Morgens 8 Uhr an in der bei der Kirche gelegenen Wohnung ein Fahrißverkauf statt, wobei vorkommt: Manns- und Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten- und Bettgewand,

Rüchgeschirr, namentlich Glas-  
schreibwert, worunter 2 Kleiderkästen,  
3 Bettladen, 2 Wirtschaftstafeln  
und 1 Tisch; allgemeiner Hausrath  
und Schuhmacher-Handwerkzeug.  
Kaufsliebhaber werden hiezu einge-  
laden  
Schorndorf den 7. Januar 1878.  
A. Gerichtsnotariat.  
**Gaupp.**

**Schorndorf.  
Gläubiger-Anruf.**

Forderungen an den Nachlaß unten  
genannter Personen sind, wenn sie bei den  
Verlassenschafts-Theilungen berücksichtigt  
werden sollen, längstens bis 15. d. Mts.  
hier anzumelden und zu erweisen.  
Den 9. Januar 1878.

**A. Amtsnotariat Winterbach.**

Von Adelberg.  
Marie Allmendinger, ledig.  
Von Asperglen.  
Jakob Schwarz, Gemeindepfleger's Ehefrau.  
Anna Maria Schwarz, ledig.  
Von Baiered.  
Jakob Hees, Gemeindepfleger.

Von Buchbronn.  
Georg Kühnle, Lohengräber.  
Johannes Kurz, Bauer.  
Andreas Kamm, Bauer.

Von Hegenlohe.  
Michael Fritz, Maurer.  
Johannes Erf, Tagelöhner.  
Jakob Unrath Wittwe.

Von Hößlinswirth.  
Johannes Spengler's Ehefrau.  
Daniel Schif, Weber.

Von Oberberken.  
Johann Herb Wittwe.  
Jakob Greiner, Wagner.

Von Kohrbronn.  
Georg Oef, Weber.

Von Schornbach.  
Johannes Barck's Ehefrau.  
Jakob Ahles, ledig.

Von Winterbach.  
Johann Georg Würdter, Schuhmacher.  
Wilhelmine Binder, ledig.

Christian Gottlob Ueb, led. Schuhmacher.  
Georg Jakob Ehrhardt, Bauer  
Leonhard Hauster, Secker.  
Joh. Ferd. Ueb, Wgtr., früherer Gemeinder.

**Schorndorf  
Wiederholter  
Gebäude-Verkauf.**

Nachdem sich zu dem zur  
Gantmass des Heinrich Kohl-  
eisen, Gutmachers dahier, ge-  
hörigen Hausantheil, bestehend in  
der Hälfte an

Nr. 16 von  
1 Ar 32 Mtr. einem 3stöck. Wohnhaus  
in der obern Stadt  
n. ben Hirschwirth Feghl  
und Wundarzt Hiller,  
nebst Hofraum,  
angeschlagen zu 4500 M., und  
angekauft für 4700 M.,  
ein mehrbietender Käufer eingefunden hat,  
so findet am

**Samstag den 26. Januar**

Nachm. 2 Uhr  
auf hiesigem Rathhause ein nochmaliger  
letzter Ausschreib. statt, wozu Kaufsliebhaber  
eingeladen werden.  
Den 7. Januar 1878.

Stadtschultheißenamt.  
**Fraisch.**

**Schorndorf.  
Friedrich Fischer, Wagner's  
Wittve, dahier, bringt am  
Montag den 14. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr  
folgende Güterstücke auf dem Rathhause  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
11 Ar 84 Mtr. Acker auf der obern  
Au.

16 Ar 22 Mtr. Acker im Hof beim  
Dürrenbach.  
16 Ar 90 Mtr. Wiesen daselbst und  
10 Ar 34 Mtr. Baumgut in der Reh-  
halde.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 9. Januar 1878.

**Rathschreiberet.**

**Hauersbronn.  
Die Herstellung einer 36 Mtr. langen  
Kirchhofmauer**

(Voranschlag ca. 600 M.) wird  
**Freitag den 18. d. Mts.**  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen  
Ausschreib. vergeben. Liebhaber sind einge-  
laden

**Schultheißenamt.**